

DER BRIEF

Informationen aus der
Evangelischen Friedenskirchengemeinde Bonn
Februar - Mai 2015(Nr. I/2015)

Gott und Gold – Wie viel ist genug?

*„Du kannst nicht zwei Herren dienen,
Gott und dem Mammon.“* (Matthäus 6, 24)

Andacht	3
Gott und Gold – Wie viel ist genug?	4 - 22
Gottesdienste	23 - 24
Regelmäßige Termine	25 - 26
Kinder – Jugend	27 - 29
Kirchenmusik	30 - 31
Aktuelle Termine	32 - 35
Neuigkeiten aus der Gemeinde	36 - 37
Amtshandlungen	38
Adressen	39

Impressum:

Der Brief der Ev. Friedenskirchengemeinde, 53129 Bonn, Tel. 238371
Gesamtherstellung: Gemeindebrief-Druckerei, 29393 Groß Oesingen

Redaktionsteam:

Leitung:

Iris Bonkowski-Brase, Winzerstr. 56, 53129 Bonn Iris.Bonkowski-Brase[at]arcor.de

Redaktion:

Gudrun Engel, F.-A.-Schmidt-Weg 26, 53129 Bonn Gudrun-Engel[at]gmx.net

Hermann Frohn, Hausdorffstr. 17, 53129 Bonn hermannfrohn[at]t-online.de

Marie Helene Grabs, A.-Stifter-Str. 9, 53113 Bonn mh.grabs[at]yahoo.de

Dr. Ulrike Hospes, F.A.Schmidt-Weg 32, 53129 Bonn ulrike.hospes[at]gmx.de

Edeltraud Reitzer edeltraud.reitzer[at]t-online.de

Ursula Wernicke, Usener Str. 17, 53129 Bonn u.wernicke[at]friedenskirche-bonn.de

Redaktionsschluss für die Ausgabe **II/2015** (gültig Juni bis September 2015) ist der **10.3.2015**. Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Beiträge redaktionell zu bearbeiten und zu kürzen.

Bankverbindung für Spenden

Evangelische Friedenskirchengemeinde, **KD-Bank**,
IBAN DE 51 35060190 1088433080, BIC GENODED1DKD
Bitte konkreten Verwendungszweck angeben: z.B. Jugendarbeit,
Seniorenarbeit, Kirchenmusik, Krankenhausseelsorge etc.
www.friedenskirche-bonn.de

Ihr könnt nicht zwei Herren dienen, Gott und dem Mammon

Nein, liebe Gemeinde, ich glaube nicht, dass die Bibel grundsätzlich jeden Wohlstand ablehnt. Auf dem gerecht verdienten und gerecht geteilten Wohlstand liegt ein Segen. Und Geld war schon damals und ist heute noch mehr ein notwendiges Mittel in einer arbeitsteilig organisierten Gesellschaft: Wenn nicht mehr alle Menschen alles, was sie brauchen, selbst herstellen, dann brauchen sie Geld, um den Tausch zu vereinfachen.

Doch, wo Geld zum Selbstzweck wird, da warnt die Bibel: Wo sich alles nur ums Mehr dreht – wie beim Gleichnis vom reichen Kornbauern; wo Reichtum nicht mehr geteilt wird – wie in der Geschichte vom reichen Mann und armen Lazarus; oder wo Menschen, trotz aller Frömmigkeit letztlich doch zuerst an ihrem Besitz hängen – wie in der Erzählung vom reichen Jüngling. Wenn das Geld nicht mehr dem Leben dient, sondern sich das Leben den Eigengesetzlichkeiten der Finanzwirtschaft unterwerfen muss, dann bleibt Gott, dann bleiben Leben und Gerechtigkeit auf der Strecke.

Darum wollen wir in dieser Passionszeit fragen: Wie viel ist genug? Ab wann beherrscht uns unser Wohlstand? Ab wann hindert unser Wohlstand andere Menschen, heute und in Zukunft zu leben? Ab wann trennt uns unser Wohlstand von Gott? Wie viel ist genug?

Ihr Pfarrer Michael Verhey

Was ist ein Hungertuch

Hungertuch, Fastentuch, Schmachtlappen oder velum quadragesimale – Tuch der 40 Tage – nennt man die Tücher, die seit etwa dem Jahre 1000 in vielen Kirchen während der 40-tägigen Fasten- oder Passionszeit die bildlichen Darstellungen Jesu, vor allem das Kruzifix in der Apsis und so auch den Altar, verdeckt haben. So trennten die Hungertücher während des Gottesdienstes die im Hauptschiff der Kirche sitzende Gemeinde von den Liturgen, die hinter dem Tuch die Messe lasen und den Gottesdienst feierten. Damit sollte die Trennung der Menschen von Gott dargestellt werden. Der Ausdruck „am Hungertuch nagen“ meinte ursprünglich nicht, dass die Menschen in der Fastenzeit auf Speisen verzichteten und deshalb hungernten, sondern beschrieb die im Gottesdienst erlebte Gottesferne.

Bis ins 12. Jahrhundert hinein waren es hauptsächlich ungefärbte Tücher, manchmal mit Stickereien versehen. Ab dem 12. Jahrhundert wird ihre Gestaltung immer farbenprächtiger. So wurden oft der Leidensweg Jesu und andere Geschichten aus seinem Leben dargestellt.

Die Reformatoren lehnten die Fastentücher ab und so verschwanden sie für lange Zeit aus den evangelischen Kirchen.

In der Neuzeit hat das katholische Hilfswerk Misereor das Hungertuch auch in evangelischen Kreisen wieder populär gemacht. Seit 1976 veröffentlicht Misereor zu seinen Fastenaktionen Hungertücher, die oft von außereuropäischen Künstlern gestaltet wurden. Diese Tücher verdeutlichen nicht mehr symbolisch die Trennung der Menschen von Gott, sondern sie eröffnen uns einen Einblick darin, wie Christen in der Welt die Passion Jesu vor dem Hintergrund ihrer Lebenserfahrung verstehen.

Michael Verhey

Alles ist eins

Im Neuen das Alte
Im Schauen das Nichts
Im Lachen das Weinen
Im Dunkel das Licht

Das Eine in Allem
die Vielen sind Eins
im Tode das Leben
Geheimnis des Seins

Im Zorn die Versöhnung
Im Trauern das Glück
Im Beten das Zweifeln
Im Zufall Geschick

Inspiriert von Nikolaus v. Kues

Das Misereor Hungertuch

Das 20. Hungertuch, dieses Jahr zum Thema „Gott und Gold – Wie viel ist genug?“, ist das erste halbabstrakte Bild in dieser Reihe. Matthäus 6, 19-24 – diese Verse aus der Bergpredigt (siehe Artikel S.12) inspirierten Dao Zi für seine Darstellung.

Der Künstler

Geschaffen hat das Hungertuch der chinesische Maler, Schriftsteller, Poet, Kalligraph und Kunstkritiker Dao Zi. Er wurde 1956 in Qingdao geboren, studierte an der Northwestern University in Xi'an und an der Beijing Normal University. Heute ist er Professor für westliche Kunstgeschichte an der Akademie für Kunst und Design der Tsing Hua University in Beijing, wo er auch mit seiner Familie lebt. Der evangelische Christ beschäftigt sich vor allem mit christlichen und biblischen Motiven.

Sein Ziel ist es nicht, biblische Geschichten zu illustrieren, sondern – aus der Meditation heraus – den Wesenskern der christlichen Botschaft sichtbar zu machen. Er verbindet dabei weiterentwickelte, traditionelle, chinesische Tuschkmalerei mit Schreibkunst und Zen-Elementen. Daraus hat er eine eigenständige Kunst geschaffen, die sich von europäischen Vorbildern löst. Seine Bilder stellte Dao Zi unter anderem bereits in Korea, Frankreich, den USA und mehrfach in Deutschland aus.

Die Materialien

Das 3x2 Meter große Hungertuch hat Dao Zi auf hochwertigem Xuan-Papier (Pflanzenfasern, Baumwolle und Propylen) mit chinesischer Tusche, Acryl und Pinseln aus Ratten- und Wolfshaar gestaltet. Gemalt hat er es 2014 in Aachen. Am Ende wurde das empfindliche Reispapier in einer spezialisierten Werkstatt in Beijing auf mehrere Schichten festeres Papier und Seide montiert, um die Falten im Reispapier zu glätten und die Farben noch stärker hervortreten zu lassen. Vom fertigen Bild wurde unter Studiobedingungen eine hochauflösende Datei angefertigt und das Motiv auf Stoff gedruckt.

Das Motiv

Vor dem grau-schwarz-grau quer gestreiften Hintergrund wird das Bild von einem scharfkantigen massiven goldenen Objekt dominiert. Es mutet an wie ein mächtiger goldener Stein, eine Insel des Lichts vor dunklem Hintergrund, vielleicht ein herabstürzender Keil. Der mittlere schwarze Querstreifen und der Goldklumpen bilden die Form eines Kreuzes. Sie markieren Zentrum und Horizont.

Gleichzeitig bildet der strahlende Stein auch eine Brücke. Er stellt eine Verbindung zwischen oben und unten, zwischen Himmel und Erde her.

Um das leuchtende Gold sind sieben kleine Goldtupfen verstreut. Scheinbar ist jedes von ihnen von der Quelle getrennt, doch existieren sie nur aus ihr heraus. Sie symbolisieren das, was Gott allen Menschen zur Verfügung gestellt hat.

Die Symbolik der Farben

Das Bild beschränkt sich auf die Farben Gold, Schwarz, Rot und ein helles Grau.

Gold ist für die traditionelle chinesische Tuschemalerei eine ungebräuchliche Farbe: Für Dao Zi symbolisiert sie die Sonne, die Transzendenz und die Macht des Göttlichen, aber auch Habgier und Reichtum. Das beständige Edelmetall genoss bereits zu alttestamentarischen Zeiten hohes Ansehen, diente der Tempelverzierung, der Opfergabe und der Münzprägung.

Der goldene Stein steht aber auch für die Gier nach Gold oder anderen wertvollen Rohstoffen.

Das Gold (der goldene Stein) symbolisiert den inkarnierten Christus: Er ist der Stein des Anstoßes: Wem dienst du – Gott oder dem Gold? Kann man sich gleichzeitig um Schätze im Himmel und auf der Erde bemühen? Wo verläuft die Grenze zwischen sorgfältiger Sparsamkeit und gierigem Zusammenraffen?

Das Schwarz des Kreuzes betont die Perspektive des Leidens, der Brüchigkeit der menschlichen Existenz, steht für Tod und Trauer.

Rot ist auffällig und eine warnende, aber auch eine warme Farbe, die Farbe des Blutes und des Lebens, voller Energie und Feuer. Es steht für Freude und Leidenschaft genauso wie für Aggression und Zorn.

Grau ist eine Form von Schwarz, in der sich das reine Weiß und das tiefe Schwarz verbinden: Die Welt ist aufgrund menschlichen Fehlverhaltens noch nicht so, wie sie sein könnte.

Die Symbolik der Zahlen

Von zentraler Bedeutung sind im Hungertuch die Zahlen 1 – 3 – 7.

1: Ein großer goldener Stein in der Mitte des Bildes steht für den Einen und Einzigen, Gottes Sohn.

3: Auf dem rechten, leicht ansteigenden Kreuzarm befinden sich drei Siegel. In blutroter Farbe stehen sie für die Nägel der Kreuzigung. Auch die Dreieinigkeit Gottes (Vater – Sohn – Geist) lässt sich darin erkennen. Ein weiteres rotes Siegel ist in den linken Kreuzesarm gesetzt (drei Kreuzesnägel), mit dem fünften hat der Künstler links unten seinen Namen gesiegelt.

Horizontal ist das Bild in drei Teile geschichtet: Der schwarze Balken formt den Horizont, der den Himmel von der Erde trennt.

Drei Farben prägen das Bild: Gold, Rot und Schwarz/Grau.

7: Sieben kleine Goldkörner erinnern z.B. an die sieben Tage der Schöpfung, die sieben fetten Kühe, die sieben Ähren, die sieben Werke der Barmherzigkeit und die sieben Todsünden, das Buch mit den sieben Siegeln, die sieben Wochen der vorösterlichen Bußzeit.

Dies sind alles lediglich Anhaltspunkte für eine mögliche Interpretation. Jeder ist eingeladen, sich auf das Hungertuch mit ganz eigenen Gedanken einzulassen.

Ulrike Hospes

Niemand kann zwei Herren dienen...

Inspiration für den chinesischen Künstler Dao Zi waren bei der Erstellung seines Hungertuches die Bibelveise Matthäus 6, 19-24:

„Sammelt euch nicht Schätze hier auf der Erde, wo Motte und Wurm sie zerstören und wo Diebe einbrechen und sie stehlen, sondern sammelt euch Schätze im Himmel, wo weder Motte noch Wurm sie zerstören und keine Diebe einbrechen und sie stehlen. Denn wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz. Das Auge gibt dem Körper Licht. Wenn dein Auge gesund ist, dann wird dein ganzer Körper hell sein. Wenn aber dein Auge krank ist, dann wird dein ganzer Körper finster sein. Wenn nun das Licht in dir Finsternis ist, wie groß muss dann die Finsternis sein! Niemand kann zwei Herren dienen; er wird entweder den einen hassen und den andern lieben oder er wird zu dem einen halten und den andern verachten. Ihr könnt nicht beiden dienen, Gott und dem Mammon.“

Diese Verse sind Teil der Bergpredigt des Matthäus-Evangeliums. Jesus hält eine Rede, über die Gesetze Gottes, um den Gläubigen eine Richtschnur für ihr Handeln zu geben. Dass er die Rede auf einem Berg hält, erinnert an Mose, der beim Bundschluss Gottes mit seinem Volk auf dem Berg die Gesetzestafeln mit den zehn Geboten erhalten hatte.

Jesus beschreibt in seiner Rede, wie Menschen sich verhalten und wie sich die Welt verändert, wenn die Menschen sich auf Gott und seine Spielregeln einlassen. In unserem Textabschnitt geht es um die Frage nach dem Verhältnis zum Geld und zu irdischen Reichtümern. Jesus weist darauf hin, dass diese vergänglich sind und für ihn keine Alternative zu den Schätzen, die man bei Gott finden kann. Hänge ich mein Herz aber an die irdischen Schätze, werde ich keinen Zugang zu den himmlischen oder göttlichen Schätzen finden. Die Hinwendung zu Gott ist unteilbar, ich kann mich

nicht gleichzeitig anderen Dingen hingeben. Wenn ich mich dafür entscheide, selbst für mich und mein Leben zu sorgen und es materiell abzusichern, dann werde ich Gott keinen Platz einräumen, sondern immer weiter nach materieller Absicherung streben und nie genug haben.

Stefanie Graner

Segen

Guter Gott,
dein Segen geht mit uns,
dein Segen stärkt uns,
dein Segen ist immer für uns da,
wie klares Wasser, das unsere Augen reinigt,
wie eine heilende Kraft, die durch uns fließt,
wie ein Licht, das uns wärmt.
Mögen wir dankbar in deiner Liebe bleiben
und sie hinaustragen zu den Menschen,
im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.

Katharina Barth-Duran, Schwaigern

Wie viel ist genug? – Annäherung an ein schwieriges Thema

Eine allgemeine Antwort auf diese Frage ist schwer zu geben. Wem genug? Wofür genug? Unter welchen Umständen bzw. in welcher Gesellschaft genug? – Ich will versuchen, Antworten zu formulieren.

Erster Versuch:

Genug ist für einen Menschen, oder für eine Familie, was zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ausreicht. Materiell ist das also in einem armen (Entwicklungs-)Land weniger als hier im reichen Westeuropa.

Zweiter Versuch:

Zugang zu Bildung und Kultur kann gar nicht zu viel sein. Chancen auf ein Leben in Gemeinschaft, ohne Ausgrenzung und Benachteiligung wegen sozialer Herkunft – das ist

allemaal für alle Menschen zu fordern und ein unabdingbarer Anspruch an jede Gesellschaft. Entwicklungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche, Teilhabe, Zugang zu gesundheitlicher Versorgung, ein Leben ohne Hunger.

Dritter Versuch:

Täglich sterben in der Welt tausende Kinder aus Mangel an Nahrung und Medikamenten – nicht, weil es in der Welt zu wenig Nahrung und Medikamente gibt, sondern weil diese für viele Menschen zu teuer sind. Nicht genug.

Vierter Versuch:

Der Reichtum Europas oder Nordamerikas hat etwas mit der Armut in der Welt zu tun. Rohstoffe werden zu billig gehandelt, ganze Länder und Kontinente in Armut gehalten, damit die reichen Länder reich sein können. Hier genug – da nicht genug.

Fünfter Versuch:

„Wir“ sind nicht reich. Bestimmte Teile unserer Gesellschaft sind reich. Die Schere zwischen arm und reich geht bei uns immer weiter auseinander. (Das ist in den Entwicklungsländern auch so.) Ein Prozent der Weltbevölkerung besitzt so viel wie die anderen 99% zusammen, war vor Kurzem zu lesen. Oder: 89 Superreiche besitzen so viel wie die arme Hälfte der Menschheit. Manche Menschen haben Überfluss, andere haben nicht mal das Nötige zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, an Bildung und Gesundheitsversorgung. Es gibt in Deutschland, auch in Bonn, Kinderarmut. Millionen Familien leben am Existenzminimum. In unserem Land hängt der für Jugendliche erreichbare Bildungsabschluss immer noch wesentlich

mehr von der sozialen Herkunft ab als von irgendwelchen anderen Faktoren.

Mein Ergebnis: Es gibt ein Gerechtigkeitsproblem und damit eine Aufgabe für die Gesellschaften insgesamt. Gerechtigkeit für die Armen heißt, unser

Leben und Wirtschaften so zu organisieren, dass Teilhabe für alle möglich wird. Und hier ist auch eine Aufgabe für unsere Kirche, für uns alle: Eintreten für die Lebenschancen gerade der Armen und Benachteiligten. Hier und anderswo. *Ulrich Hamacher, Geschäftsführer Diakonisches Werk*

Wie viel ist genug? – Ehrenamtliche Mitarbeit bei der Bonner Tafel

Irmgard S. engagiert sich seit ungefähr 10 Jahren als Helferin bei der Bonner Tafel. Von der Tafel werden hier in Bonn ca. 3300 Bedürftige versorgt, der Schwerpunkt liegt bei Kinder- und Jugendeinrichtungen (ca. 2000 Personen) und 500 registrierten Privathaushalten mit ca. 1000 Menschen. Dieser Personenkreis muss seine Bedürftigkeit nachweisen, bekommt dann ein Kärtchen, das bei jedem Besuch abgestempelt wird. In diesem Bereich hilft Irmgard S. Sie berichtet von den Besuchern, die sich zum Teil schön anziehen, lange Anfahrten auf sich nehmen und schon recht früh kommen, um sich an überdachten Biertischgarnituren hinzusetzen und sich mit den anderen auszutauschen. Eigentlich soll jeder Besucher zwei Plastikbeutel mitbringen, viele kommen mit frischgewaschenen und gebügelten Leinenbeuteln, in die man kein schmutziges Gemüse legen möchte. Die HelferInnen bemühen sich, die Besucher entscheiden zu lassen, was sie mitnehmen möchten, es ist ja immer ein anderes Angebot da, je nachdem, was gespendet wird. Irmgard S. bedauert, dass die Tüten, die von Kunden bei Rewe gefüllt werden können, nicht auch mal Schokolade, Kaffee oder Tee enthalten, Luxusartikel, die für die Menschen oft zu teuer sind, aber etwas Sonne in den Alltag bringen. Wenn die Besucher versorgt sind, verschwinden manche sofort und verschämt, andere warten, ob nicht noch Reste bleiben, wieder andere suchen das Gespräch, das manchmal dringend nötig wäre. Die HelferInnen sind dazu kaum in der Lage, da ja nach dem Service auch alles wieder aufgeräumt werden muss. „Aber die Arbeit macht Freude und die Dankbarkeit der Gäste ist ein großes Geschenk“, sagt Irmgard S.

Wie viel ist genug? – Leben am Existenzminimum

Jürgen G. ist 49 Jahre alt. Er lebt allein in einem Ein-Zimmer Apartment. Er bezieht eine Erwerbslosenrente von 740 €, davon zahlt er 380 € Miete.

Schon in seinem Elternhaus musste sehr gespart werden, er hat viel von seiner Mutter gelernt. Täglich 5 bis 10 €, mehr kam er nicht ausgeben. Trotz der finanziellen Engpässe ist G. ein sozialer Mensch, hilft ehrenamtlich in verschiedenen Bereichen und steht dem Leben positiv gegenüber.

Rico F. ist 62 Jahre alt und alleinstehend. Er bezieht die sogenannten Hartz IV Leistungen, bekommt monatlich 408,18 € als Lebensunterhalt, davon zahlt er Strom und Wasser. Miete und Heizkosten in Höhe von 286,30 € werden extra angewiesen. Rico F. bewohnt ein kleines Apartment mit einem Balkon. Auch er ist ein dankbarer, positiver Mensch, der jederzeit für andere Menschen da ist und hilft. Dennoch: Bei aller positiven Lebenseinstellung fällt es beiden schwer, den Alltag zu bewältigen

Marie Helene Grabs

Wie viel ist genug? – Hartz IV

Wer in Deutschland in Not gerät, soll dennoch ein menschenwürdiges Leben führen können. Hilfebedürftige Personen, die die Altersgrenze erreicht haben oder wegen einer bestehenden Erwerbsminderung ihren Lebensunterhalt nicht aus eigener Erwerbstätigkeit bestreiten können, haben Anspruch auf Leistungen der Sozialhilfe nach dem Sozialgesetzbuch (SGB) XII.

Hilfebedürftige Personen, die trotz intensiver Bemühungen keinen Arbeitsplatz finden können oder – was immer häufiger vorkommt – mit ihrer Erwerbstätigkeit ein „nicht bedarfsdeckendes Einkommen“ erzielen, haben Anspruch auf Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes im Rahmen des Arbeitslosengeldes II (auch Hartz IV genannt) nach dem SGB II. Diese Leistungen müssen beantragt werden. Die Anträge werden darauf geprüft, ob ein Hilfebedarf und somit Anspruch auf Leistungen des Arbeitslosengeldes II (Hartz IV Leistung) besteht. Das Ergebnis der Prüfung wird dem Antragsteller in Form eines Bescheides mitgeteilt.

Welche Leistungen werden erbracht?

Einerseits werden die Kosten für Unterkunft und Heizung in Höhe der angemessenen Aufwendungen übernommen. Andererseits werden dem Antragsteller zur Sicherung des Lebensunterhaltes Leistungen nach dem

Regelsatz ausgezahlt. Einkommen der Bedarfsgemeinschaft wird auf den Regelsatz angerechnet.

Als Einkommen zählen u.a. folgende Einkünfte:

- Einkünfte aus Erwerbsarbeit
- Arbeitslosengeld I und Krankengeld
- Kapitalerträge und Zinsen
- Einkünfte aus Vermietung, Verpachtung, Land- und Forstwirtschaft
- Unterhaltsleistungen (auch Unterhaltsvorschuss)
- Kindergeld und Kinderzuschlag für in der Bedarfsgemeinschaft lebende Kinder
- Betreuungsgeld
- Renten
- Steuererstattungen
- Geldgeschenke über 50 € im Jahr

Die Regelleistungen (Regelsatz) wurden zum 01.01.2015 angehoben und sehen so aus:

Für einen alleinstehenden oder alleinerziehenden Erwachsenen	399 €
Für 2 volljährige Partner in einer Bedarfsgemeinschaft (Ehegatten u. ä.)	360 €
Für junge Erwachsene, die im Haushalt der Eltern leben	320 €
Für Kinder und Jugendliche von 15 – 18 Jahren	308 €
Für Kinder von 7 bis 14 Jahren	267 €
Für Kinder bis 6 Jahren	234 €

Hiervon soll der Bedarf der Familie für Ernährung, Kleidung, Körperpflege, Hausrat, Strom und Wasser, ohne Heizung sowie Möglichkeiten zur Teilnahme am sozialen und kulturellen Leben in der Gemeinschaft gedeckt werden. Reicht das aus?

Gudrun Engel

Wie viel ist genug?

Gott und Gold –Wie viel ist genug?

Frag die Goldgräber, die auszogen nach Eldorado.

Frag die Spekulanten und die Lottogewinner.

Frag die Verantwortlichen in den Banken und den großen Konzernen.

Frag die Börsenmakler und die Wirtschaftsminister.

Frag die Großgrundbesitzer und die Milliardäre.

Frag die Mächtigen und die Kriegstreiber.

Frag die Menschen in den reichen Ländern.

Frag die Menschen in den armen Ländern der Erde.

Wie viel Gold ist genug?

Und dann frage:

Wie viel Gott ist genug?

Frag Menschen aller Religionen.

Frag die Armen des Evangeliums.

Frag die verfolgten Christen und die Märtyrer aller Zeiten

Frag die Mystiker und alle die nach Gott suchen.

Frag die Atheisten und alle die an Gott leiden.

Frag die Armen beim Gottesdienst unter freiem Himmel.

Frag die Glaubenden in den Ländern des Südens

Frag die wenigen Gläubigen hierzulande

Frag alle:

Wie viel Gott ist genug?

Katharina Barth-Duran

Weltverträglicher Lebensstil

Unter dem Titel „Einfach besser leben“ wird im Arbeitsheft zum Misereor Hungertuch auf fünf Seiten die Frage nach Lebensstilen für eine „andere Welt“ erörtert. Ziel ist, eine gute Gesellschaft zu entwickeln, in der alle Menschen in Würde leben können. Der Weg dahin ist gekennzeichnet durch Fragen wie „Wie wollen wir leben?“ „Wie viel ist genug?“.

Solche Fragen haben sich sicher viele von uns auch schon gestellt, denn wir empfinden ein Unbehagen, wenn wir erkennen, wie sehr das Auf und Ab wirtschaftlicher Kreisläufe unser Leben bestimmt, und wir das Gefühl haben, dass die Zeit sich immer stärker zu beschleunigen und uns abhandeln zu kommen scheint. Wir wissen, dass etwas nicht in Ordnung sein kann, wenn sich aus Gesellschaften von Wohlhabenden Wegwerfgesellschaften entwickeln, während woanders Menschen verhungern.

Unser Wirtschaftssystem basiert auf dem Prinzip der Gewinnmaximierung. Das bedeutet, dass alles zu Ware gemacht wird; d.h. Ware ist nicht nur das, was der Mensch herstellt oder produziert sondern z.B. auch Wasser, der Boden, Tiere, Nahrung und natürlich auch der Mensch (einschließlich seiner persönlichen Daten). Bedenken wir, dass alle Konsumgüter verbraucht und dann weggeworfen werden, ist das beängstigend, und doch opfern wir selbst auch schon mal für einen kurzfristigen Genuss („Alles-Immer-Mehr-Sofort“) langfristige Lebensqualität. – Eine solche Entwicklung widerspricht der Vernunft und kann gerade uns Christen nichtgleichgültig sein, denn sie widerspricht auch den Grundwerten des Evangeliums.

Die Bibel lehnt Wachstum nicht ab, aber das Wachstum des Reiches Gottes geht langsam vonstatten und hat als Ziel, dass alle Menschen satt werden. Dabei kommt es – wie das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg (Mt. 20) zeigt – nicht darauf an, wie produktiv der Einzelne ist, sondern darauf, dass am Ende jeder das erhält, was er für eine gesicherte Existenz braucht. Das bedeutet für unsere Zeit, dass die Erträge der Wirtschaft gerechter verteilt und strukturelle Ungerechtigkeiten durch Umverteilung zurückgedrängt werden müssen. Wir können diesen Wandel beeinflussen

dadurch, dass wir uns beim Geldausgeben fragen: „Brauchen wir das überhaupt?“, denn „Mehr als genug brauchen wir nicht“.

Das verheißene „Leben in Fülle“ (Joh. 10, 10) meint mehr Lebensqualität, nicht mehr Konsumqualität für alle Menschen. Gerade die Sabbatregeln der Bibel machen deutlich: es gibt eine „Ethik des Genug“. Jeder siebte Tag ein Ruhetag, jedes siebte Jahr ein Ruhejahr für die Schöpfung, jedes 7x7. Jahr ein Schuldenerlassjahr. So erkennen wir befreit einen zeitlichen Rhythmus für unseren neuen Lebensstil und können aus der biblischen Hoffnung leben, dass ein „Leben in Fülle“ für alle von Gott gewollt und deshalb auch möglich ist.

Ursula Wernicke

Credo

Ich glaube, dass du mehr hören willst
als die Glücksverheißungen der Geldhändler
und das Flüstern der Spekulanten, das den Hunger auf die Erde legt.
Ich glaube, dass du auch unsere Lieder vernehmen willst
und das widerständige Wort, das am Hoffen hält.

Ich glaube, dass du mehr sehen willst,
als die Fingerzeige der Börsenmakler
und das Krümmen der Rücken, das die Lasten hebt.
Ich glaube, dass du auch unsere Tänze schauen willst
und den aufrechten Gang, der in die Freiheit führt.

Ich glaube, dass du mehr fühlen willst,
als das Drängen des Wettbewerbs
und das Kreisen der Ängste, das nicht mehr schlafen lässt.
Ich glaube, dass du auch unser Glück spüren willst
und die atmende Freude, die die Liebe nährt.

Jacqueline Keune

Datum	Friedenskirche, 10:00 Uhr*)		Johanniter Krankenh. 9:00 Uhr *)
1. März	Kühl	FamGo KiBi-TAG	Quester
8. März	Graner		Graner
15. März	Graner	mit Abendmahl	Prädikant Quester
22. März	Verhey	Vorstellungsgottesdienst	Quester + Trauercafé
29. März	Ehlert		Ehlert
2. April Gründonnerstag	Verhey	mit Tischabendmahl	
3. April Karfreitag	Graner	mit Abendmahl	15 Uhr Quester
4. April Karsamstag	Ehlert	22:00 Uhr Osternacht	
5. April Ostersonntag	Verhey	Familiengottesdienst mit FamGdWerkstatt	Quester
6. April Ostermontag	Graner	mit Abendmahl	
12. April	Ehlert		Ehlert
19. April	Verhey	mit Abendmahl	Prädikant Quester
26. April	Graner		Quester + Trauercafé
2. Mai	Verhey	18:00 Uhr Abendmahls- gottesd.zur Konfirmation	
3. Mai	Verhey	Konfirmation	Quester
9. Mai	Verhey	18:00 Uhr Abendmahls- gottesd.zur Konfirmation	
10. Mai	Verhey	Konfirmation	Balser
14. Mai	Quester	Himmelfahrt	
17. Mai	Ehlert	mit Abendmahl	Praed. H. Quester
24. Mai Pfingstsonntag	Verhey		Quester
25. Mai Pfingstmontag	Firsching, Ehlert	11:00 Uhr Familien- gottesd. Wegekreuz mit Auferstehungskirche	
31. Mai	Wollenweber		Quester + Trauercafe
7. Juni	Balser		Balser

*) falls nicht anders vermerkt

Gottesdienste finden an allen Sonntagen und kirchlichen Feiertagen um 10:00 Uhr in der Friedenskirche statt. Das Heilige Abendmahl wird in der Regel an jedem dritten Sonntag im Monat gefeiert.

Kindergottesdienst und Krabbelgottesdienst: siehe Seite 27

KirchenCafé: im Anschluss an den Gottesdienst in der Friedenskirche
Ansprechpartner: Hermann Frohn, Tel. 2618055.

Eine-Welt-Verkauf: am 15. März nach dem Gottesdienst.

Kapelle Johanniter-Krankenhaus: Gottesdienst mit Abendmahl an allen Sonntagen von 9:00 bis etwa 9:40 Uhr, dienstags 14:00 Uhr Atempause – Mittagsgebet; mittwochs 17:15 Uhr Abendsegen.

Kapelle Marienhospital: Gottesdienst nach Ankündigung. Abendmahlsfeiern auf Wunsch in den Krankenzimmern.

Klösterchen, St. Franziskus: Abendsegen, evangelischer Gottesdienst monatlich donnerstags 18:30 Uhr nach Ankündigung

Fahrdienst: Sie möchten gern zum Gottesdienst abgeholt werden? Kein Problem! Wir bieten einen Fahrdienst an.

*Melden Sie sich bitte jeweils bis **Freitag** bei Herrn Battke, Tel. 5389045*

Der Gottesdienstraum ist über die Rampe neben dem Turm stufenlos erreichbar. Es gibt eine vom Kirchenfoyer zugängliche Behinderten-toilette. Der Kirchoraum ist mit einer Induktionsanlage ausgerüstet. Für sehbehinderte Menschen halten wir Großdruckgesangbücher und Leselupen bereit, zudem gibt es zwei Gesangbücher in Brailleschrift. Sprechen Sie bitte die Presbyter am Eingang an.

Alle Gruppen treffen sich, soweit nicht anders vermerkt, im Saal an der Friedenskirche, Franz-Bücheler-Str. 10, 53129 Bonn. Straßenbahnlinie 61 und 62, Haltestelle Pützstraße; U-Bahn 63 und 66, Haltestelle Heussallee; Buslinie 631, Haltestelle Wichernstraße.

Angebote für Erwachsene

Frauengesprächskreis

14-tägig donnerstags, 15:00 Uhr:
nächste Termine: 5.3., 12.3., 19.3. .
16.4., 7.5., 21.5.2015
Iris Richter, Tel.: 225786

Seniorenkreis

jeden 2. Donnerstag im Monat,
15:00 Uhr
*Maria Luise Schwarting,
Tel.: 234406*

Männerfrühstück –

für den Mann ab 63
jeden 2. Mittwoch im Monat,
von 10:00 - 12:00 Uhr
Michael Verhey, Tel.: 234248

Mittwochsgruppe

mittwochs, 9:30 - 11:30 Uhr
Reden – Essen – Ausflüge, alles,
wonach uns der Sinn steht.
Inge Langner, Tel.: 235565
Monika Ibrahim, Tel.: 238371

Bewegungsgymnastik für Damen

montags, 15:00 - 16:00 Uhr,
Anja Isselbacher, Tel.: 470330

Tänze aus aller Welt

montags, 18:00 Uhr
Traudel Wirsching, Tel.: 239405

Ökumenischer Treff Arbeit

Gesprächs- u. Begegnungskreis
donnerstags, 17:00 Uhr
Jürgen Richter, Tel.: 225786

Tee und Thema

Gesprächskreis für Erwachsene, -
i. d. Regel jeden 2. Dienstag im
Monat, 20.00 Uhr, kleiner Saal,
nächste Termine: 10.3., 21.4.,
12.5., 9.6.2015
*Elisabeth Otto, Tel.: 236970,
elisabeth.otto.fri[at]ekir.de*

Arbeitsgruppe:**Schöpfung bewahren**

Erster Montag im Monat, 19:00 Uhr

Dr. Heiner Schmidt-Burr,

Tel.: 234212

hschmidt-burr[at]t-online.de

AK – Kirchl. Umweltmanagement

Teilnehmer mehrerer Gemeinden,

für die Friedenskirche: *Dr. Heiner*

Schmidt-Burr, Tel. 234212 und

Marie Helene Grabs, Tel. 85044848

Kessenicher Mittagstisch

montags, 12:00 - 13:00 Uhr

Kostenbeitrag: 3,00€

Marie Helene Grabs,

Tel.: 85044848

Geburtstagsbesuchsdienstkreis

jeden 4. Mittwoch im Monat,

10:00 Uhr

Stefanie Graner, Tel.: 5387066

Krankenhausbesuchsdienst

Johanniter-Krankenhaus,

mittwochs, 15:00 Uhr,

Seelsorgezimmer 302

Manuela Quester, Tel.: 5432096

Trauercafé

Johanniter-Krankenhaus,

einmal monatlich, sonntags

10:45 - 12:00 Uhr, nächste

Termine: 22.3., 26.4., 31.5.2015

Cafeteria im UG Haupthaus

Manuela Quester, Tel.: 640620

Antiquarischer Bücherkeller

mittwochs, 15:00 - 18:00 Uhr

im Bücherkeller

Gisela Meininghaus, Tel.: 233147

Helga Hey, Tel. 239778

Angebote Kids und Teens

Konfirmandenunterricht

Jahrgang 2013 – 2015

dienstags, 16:30 - 18:00 Uhr
mittwochs, 17:30 - 19:00 Uhr

Michael Verhey, Tel. 234248

Jahrgang 2014 – 2016

dienstags, 18:00 – 19:30 Uhr
Jan Ehlert, Tel. 0177/7837841

Handarbeitsgruppe

jeden 4. Samstag, 15:00 - 16:30 Uhr
im großen Saal, für Kinder ab dem
Grundschulalter und Eltern
nächste Termine:

28.2., 28.3., 25.4. 23.5.15,
Marie Helene Grabs, Tel. 85044848

Krabbelgruppe

mittwochs, 15:00 - 16:00 Uhr für
Eltern und ihre Kinder von 0-3
Jahre mit Geschwistern

Krabbelgottesdienst

11.30 Uhr, Friedenskirche, für
Kinder bis 4 J. und ihre Familien:

Sonntag, **15.3.2015**

„Viele werden satt“

Sonntag, **19.4.2015**

„Du hast uns, Herr, gerufen“

Sonntag, **17.5.2015**

„Jesus stillt den Sturm“

Kindergottesdienst

10:00 Uhr im KiGo-Raum,
Kinder ab 5 Jahre:

Sonntag, **15.3.2015**

„Begegnungen am Brunnen“

Sonntag, **19.4.2015**

„Das Wiedersehen“

Sonntag, **17.5.2015**

„Freunde halten zusammen“

Annette Kühl, Tel. 0152/09261110

Kinderbibeltag am Samstag, den 28. Februar 2015

Jesus erzählte den Leuten eine Geschichte: „Ein Vater hatte zwei Söhne...“ Wir erfahren, dass diese beiden Söhne unterschiedlicher nicht sein konnten. Der eine war ein Glückssucher, der andere liebte sein Zuhause. Was haben die Söhne erlebt und welche Rolle spielte ihr Vater? Wen meint Jesus, wenn er vom Vater spricht?

Mit Erzählen, Singen und vielen Bastelangeboten wollen wir beim Kinderbibeltag der Geschichte vom Vater und seinen beiden Söhnen und ihrer Bedeutung auf den Grund gehen.

Samstag, 28. Februar von 10:00 – 16:00 Uhr im Saal an der Friedenskirche (mit Mittagessen) für Kinder im Alter von 5 – 11 Jahre, bitte Hauschuhe mitbringen!

Informationen: Annette Kühl, mobil 01520 926 11 10

Anmeldung erbeten unter a.kuehl@friedenskirche-bonn.de oder über ausliegende Flyer.

Familiengottesdienst als Abschluss des KiBi-Tages am Sonntag 1. März 2015 um 10.00 Uhr
Pastorin Annette Kühl und Team

Mit den Zinsen aus der Quirinusbrunnen-Stiftung unterstützen wir Projekte der Kinder- und Jugendarbeit unserer Gemeinde. Mit Ihrer Spende an die Stiftung können Sie diese Projekte fördern. Natürlich können Sie auch durch Zustiftung das Stiftungsvermögen erhöhen, um so die Kinder- und Jugendarbeit unserer Gemeinde dauerhaft zu sichern. Bankverbindung: Quirinusbrunnen-Stiftung Bonn, **KD Bank,**
BIC: GENODED1DKD; IBAN: DE64 3506 0190 1011 0630 27

Familienfreizeit von Freitag, 6.3. – Sonntag, 8.3.2015

„Wasser ist Leben – Lasst uns zum Brunnen gehen!“

Unter diesem Leitwort laden Pastorin Annette Kühl und Team Eltern mit ihren Kindern im Alter von 0 – 15 Jahre herzlich zu kreativen und erholsamen Tagen ein. Die Familienfreizeit findet in der Freizeitstätte Malteserhof in Königswinter zum 3. Mal statt und wir freuen uns über neue Eltern, die mit ihren Kindern dazu kommen.

Das idyllische Gelände mit seinem großen Park bietet Eltern Zeit für Austausch und Entspannung und den Kindern tolle Spielgeräte und viel Freude in der Gemeinschaft. Die Weinberge und der Rhein laden ein zum Wandern in der Natur. Ein kindgerechter Gottesdienst am „Jakobsbrunnen“ am Sonntag und ein Gesprächskreis zum Thema runden das Programm ab.

Information und Anmeldung: www.friedenskirche-bonn.de

Leitung: Pastorin Annette Kühl und Team

Dienstag, 7.4. – Samstag, 11.4.2015

Ferienfreizeit in den Osterferien

für Kinder von 8-12 Jahren in der Jugendherberge Jünkerath-Eifel. **„Mit der Erde kannst Du spielen“**

Das Jugendgästehaus Don-Bosco liegt mitten im Grünen im Naturschutzpark Eifel. Es sind 16 Plätze für Kinder im Alter von 8-12 Jahren reserviert. Der Reisepreis für Unterkunft, Verpflegung inklusive aller Eintrittspreise und Reiserücktrittversicherung beträgt 138 € für Geschwisterkinder 88 €. Von Seiten der Gemeinde kann darüber hinaus bei Bedarf eine finanzielle Unterstützung gewährt werden. Die Anreise erfolgt privat in Fahrgemeinschaften und mit dem Gemeindebus. Vor der Reise treffen wir uns zu einem Vortreffen am Samstag, 21. März 14.00 Uhr im Saal an der Friedenskirche.

Pastorin Annette Kühl und Team

FriedensKirchenmusik*Kantor Johannes Pflüger**Tel. 85466446**j.pflueger[at]friedenskirche-bonn.de***Kantorei**

donnerstags 20:00 Uhr

KinderChor**Piepmätze** für Kinder von 5 - 6

freitags 15:00 - 15:45 Uhr

Mixtöne für Kinder von 7 - 11**Mädchen**

freitags 16:00 - 16:45 Uhr

Jungen

freitags 17:00 - 17:45 Uhr

Jugendchor ab 12

donnerstags 18:15 - 19:30 Uhr

Orgelunterricht und Vorberei-

tung auf die C-Prüfung

nach Vereinbarung

Posaunenchor

freitags 18:00 Uhr

*Leitung: Lothar Reiche-Ebert,**Tel.: 9107579***Kids & BrassWoods**

Instrumentalgruppe für Kinder

montags 16:30 - 17:30 Uhr

*Leitung: Lothar Reiche-Ebert***Band***Percy Göttling**Tel.: 9653947***Singkreis**

4. Donnerstag im Monat,

15:30 - 17:00 Uhr

Anmeldung erbeten bei:

*Michael Schiestel**Tel.: 0172/7315249***Musik unter 5:**

Anmeldung erbeten bei:

*Karen Zäck, Tel. 238659**karenzaeck[at]gmx.de***Liedergarten I**Musik für Kinder ab **2** Jahren

mit (Groß/)Eltern,

donnerstags, 9:45 - 10:30 Uhr*

Liedergarten IIMusik für Kinder ab **3** Jahren

mit (Groß/)Eltern,

donnerstags, 15:15 - 16:00 Uhr*

ZwergenchorMusik für Kinder ab **4** Jahren

donnerstags, 16:20 - 17:10 Uhr*

***Anmeldung erforderlich**

Passionskonzert mit Jugendchor und Kantorei

Jugendchor und Kantorei führen zusammen am Sonntag, **15.3.2015** um **17:00 Uhr** ein Requiem von Cristóbal de Morales auf.

Morales lebte von 1500 bis 1553 und ist damit ein Vertreter der Renaissance. Seine bedeutendsten Wirkungsstätten hatte er als Sänger der Sixtinischen Kapelle in Rom und als Kapellmeister in Toledo sowie Malaga. Als Komponist veröffentlichte er bereits zu Lebzeiten viele seiner Vokalwerke.

Unter der Leitung des Kantors Johannes Pflüger singt der Jugendchor im Sinne einer Schola die gregorianischen Zwischengesänge, die Kantorei antwortet mit den freien Chorsätzen dieser „Missa pro defunctis“ (Totenmesse). Gerade in dieser Kirchenjahreszeit soll die Musik von Morales Trost in der Leidenszeit spenden. Der Eintritt ist frei. Spenden werden erbeten.

Sacropop mit dem Jugendchor

Der Jugendchor führt am Sonntag, **26.4.2015** um **17:00 Uhr** mit Johannes Pflüger das erste eigene Konzert unter seiner Leitung auf. Seit Herbst 2014 probt der Chor an dem Musical „David und Abigail“, das Johannes Pflüger für den Chor komponierte. Dabei steht der dramatische Bibeltext (1. Samuel 35, 2 – 42) im Vordergrund. Abigail wird in dieser Geschichte einen Krieg zwischen David und Nabal verhindern. Zuletzt heiratet sie David.

Chor und Solisten (Chormitglieder) werden von einer Band begleitet. Der Eintritt ist frei. Spenden werden erbeten.

Ökumenische Bibelgespräche in der Passionszeit 2015

„Wissen, was zählt“

6 Abschnitte aus dem Brief des Apostel Paulus an die Gemeinde in Galatien, jeweils donnerstags um 10.00 Uhr

19.2.2015 „Der Wahrheit verpflichtet“ (Gal 1, 1-24),
Saal an der Friedenskirche

26.2.2015 „Zur Rede gestellt“ (Gal 2, 1-21),
Saal an der Friedenskirche

5.3.2015 „Vom Fluch befreit“ (Gal 3, 1-18) ,
Familienzentrum St. Nikolaus

12.3.2015 „ Als Kind geliebt“ (Gal 3, 19 - 4,7),
Saal an der Friedenskirche

19.3.2015 „Vom Geist regiert“ (Gal 5, 1-26),
Familienzentrum St. Nikolaus

26.3.2015 „Gemeinsam engagiert“ (Gal 6, 1-18),
Saal an der Friedenskirche

Gott und Gold – Wie viel ist genug?

Passionsandachten	in der Friedenskirche
vom 18.2. bis	zum 1.4.2015
jeweils mittwochs	um 19:00 Uhr

Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden

Nachdem sich am 22. Februar bereits die Mittwochsgruppe der diesjährigen Konfirmanden mit ihrem Gottesdienst „What if God was one of us?“ der Gemeinde vorgestellt hat, laden wir am **22. März** zum Vorstellungsgottesdienst der Dienstagsgruppe unter dem Thema „Du hilfst, Gott, von aller Krankheit (Ps 41,4) – Hilfst du, Gott, von aller Krankheit?“ ein. Der Gottesdienst beginnt um 10.00 Uhr.

Michael Verhey

Pflanzaktion im Kirchgarten, Samstag, den 18. April ab 11:00 Uhr

Nach der erfolgreichen Aktion „Bau eines Insektenhotels“ lädt die AG „Schöpfung bewahren“ erneut kleine und große Gemeindeglieder in den Kirchgarten ein. Wir wollen ein kleineres Gartenstück ökologisch mit Pflanzen anlegen, die in unserer Region natürlich vorkommen und die die hiesige Insektenwelt (z.B. Bienen) sowie andere Nützlinge (z.B. Fledermäuse) stützen. Außerdem sollten die Pflanzen auch „pflegeleicht“ sein, sich etwa selber wieder aussäen. Vor dem Apriltermin wollen wir uns beraten lassen, welche Pflanzen für eine Frühjahrs-, Sommer- und Herbstbepflanzung empfehlenswert sind, und wie wir den Boden aufbereiten und verbessern können.

Informationen zu Wildblumen für Insekten gibt übrigens auch der NABU Hamburg im Internet (hamburg.nabu.de/projekte/garten/gartentipps).

Auf dem Weg zu einem solchen ökologischen Gärtchen ist einiges zu tun. Und wir könnten Unterstützung gebrauchen beim Umgraben und Gießen in trockenen Zeiten.

Wir freuen uns auch über geeignete Ableger oder überständige Pflanzen. Wenn Sie Hinweise haben, wenn Sie uns praktisch in der einen oder anderen Weise helfen können, gerne auch zeitlich begrenzt, wir würden uns freuen. Vorschläge und Angebote nehmen Erika Pietzcker (Tel. 233954) oder Renate Ohly (Tel. 311678) entgegen.

Renate Ohly

Goldkonfirmation in der Lutherkirche am 26. April 2015

Wie bereits in den vergangenen Jahren richtet die Ev. Lutherkirche, Reuterstr. 11, 53115 Bonn, die Goldkonfirmation für den Kirchenkreis Bonn aus. Alle, die vor 50 Jahren, 1965 oder früher, konfirmiert wurden, sind herzlich eingeladen. Die Goldkonfirmation findet am Sonntag, den 26. April 2015 um 10:30 Uhr statt. Am Samstag, dem 25. April 2015, um 16:00 Uhr, gibt es ein Vortreffen, um einander kennenzulernen und den kommenden Tag vorzubereiten. Nach dem Sonntagsgottesdienst gibt es für die Jubilare und ihre Angehörigen ein Mittagessen im Gemeindehaus.

Pfarrerin U. Veermann

Konfirmationsgottesdienste am 3. und am 10. Mai 2015

Am **3. Mai 2015** feiern wir in der Friedenskirche die Konfirmation von Daniyal Ahmadi, Bastian Bouayeniak Trauschke, Jan Golombek, Theresa Heidemann, Paul Heller, Ole Hotz, Vivian Rath, Milena Koch, Marie Nagel, Piaras Ó Beárra, Veronika Otto, Florian Pausewang, Max Rauhut, Jonathan Schneider, Lisa Schumacher, Amely Steinecke, Luna Stephani, Dora von Seggern und Moritz Winkler.

Am **10. Mai** feiern wir die Konfirmation von Joshua Bach, Jounes Ballat, Charlotte Brase, Jana Diewald, Leon Fienemann, Christian Heuer, Yannick Hospes, Franziska Huhn, Friederike Koropp, Josefa Magen, Anouk Schakau, Sara Schmidtke, Lukas Schwall, Selina Wollnik und Benno Zimmermann.

Die Konfirmationsgottesdienste beginnen um **10:00 Uhr**. Am Vorabend, dem **2. Mai** und dem **9. Mai** kommen die Konfirmanden und ihre Familien um **18:00 Uhr** zu einem Abendmahlgottesdienst in der Friedenskirche zusammen, zu dem alle Gemeindeglieder herzlich eingeladen sind.

Pfarrer Michael Verhey

Pfingstgottesdienst im Grünen, Pfingstmontag 25. Mai 2015

**Friedenskirchengemeinde und
Auferstehungskirchengemeinde
feiern gemeinsam**

10:00 Uhr Treffpunkt auf dem Kirchplatz der Friedenskirche oder der Auferstehungskirche, von dort gemeinsame Wanderung zum Wegekreuz auf der Wiese an der Robert-Koch-Straße gegenüber dem Haager Weg.
(Für alle, die nicht laufen können, gibt es einen Fahrdienst oder die Möglichkeit, selbst zum Gottesdienstplatz zu fahren.)

11:00 Uhr Gottesdienst mit dem Bläserkreis der Friedenskirche
Vikarin B. Firsching, Vikar J. Ehlert und die Familiengottesdienstwerkstatt

(Bei Regen treffen wir uns in der Auferstehungskirche.)

Herzliche Einladung an Groß und Klein

Gottesdienst zur Einstimmung auf den Kirchentag

Vikar Jan Ehlert lädt Sie herzlich zur Einstimmung auf den Kirchentag zum Gottesdienst am **17.5.2015** in die Friedenskirche ein. Die Predigt dreht sich um das Motto „...damit wir klug werden“:

Kirchentag vom 3.-7.6.2015 in Stuttgart

Unter dem Motto „...damit wir klug werden“ lädt der Kirchentag 2015 nach Stuttgart. Die Preise für Dauerkarten betragen 98 €, ermäßigt 54 €, Familienkarte 158 €.

Weitere Informationen im Gemeindebüro und unter:

http://www.kirchentag.de/jetzt_anmelden.html.

Iris Bonkowski-Brase

Antikohle Menschenkette in Garzweiler

Der Arbeitskreis „Umweltgerechtes Management“ des Kirchenkreises Bonn hat sich vor dem Hintergrund der globalen Erderwärmung mit dem CO₂ Ausstoß in Deutschland befasst. Deutschland hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2020 den CO₂ Ausstoß um 40% zu verringern. Das NRW Klimaschutzgesetz sieht eine Reduktion um 25% bis 2020 vor. Im Rheinischen Revier hat die CO₂ Emission allerdings seit 1990 um 9% zugenommen. Im Jahr 2013 betrug der Anteil der erneuerbaren Energien in Deutschland 13%, bis 2025 soll er auf 40 bis 45 % im Strombereich gesteigert werden.

Daher fordert Greenpeace einen völligen Ausstieg aus der Braunkohleförderung bis 2030. RWE und die IG BCE drängen die Regierung, dagegen zu halten, wohl wissend, dass der Braunkohletagebau nicht mehr wirtschaftlich ist und weitere Kohlekraftwerke abgeschaltet werden sollen. Vor diesem Hintergrund wird es am **25. April** in Garzweiler eine 7,5 km lange Menschenkette geben, initiiert von BUND, Greenpeace, Campact, der Klima Allianz und Nabu. Wer Interesse an der Teilnahme hat oder weitere Informationen braucht, findet im Kirchenvorraum Flyer oder wendet sich an Herrn Dr. Schmidt-Burr (Tel.: 234212).

Marie Helene Grabs

Advents- und Weihnachtssammlung 2014

Für die Diakonie-Sammlung 2014 wurden **€ 8.237** bei den Haussammlungen und Kontoüberweisungen gespendet. An Heiligabend wurden für die 56. Aktion „Brot für die Welt“ **€ 4.718** in den Gottesdienstkollekten gesammelt. Wir danken allen Spenderinnen und Spendern herzlich für die Unterstützung dieser so wichtigen Arbeit.

Iris Bonkowski-Brase

Wir verabschieden uns...

Nach über 15 Jahren Eine-Welt-Verkauf in der Friedenskirche möchten wir uns nun als Gruppe von der Gemeinde verabschieden. Nicht zuletzt stark rückläufige Umsätze haben zu dieser Entscheidung beigetragen. Sie ist uns nicht leicht gefallen, besonders weil wir mit unserem Gewinn das Partnerprojekt Huyawa in Tansania unterstützt haben. Wir freuen uns, dass der Ausschank von fairem Kaffee und Tee und der Genuss von fair gehandeltem Gebäck einen festen Platz in der Gemeinde haben. Das bleibt auch weiter erhalten. Ansonsten hoffen wir, dass Sie den fairen Handel weiterhin unterstützen. Wir möchten Ihnen den Weltladen in der Maxstraße 36 ans Herz legen. Dort gibt es ein sehr breit gefächertes Angebot an fair gehandelten Produkten.

Öffnungszeiten:

Mo/Fr 14-18.30 Uhr

Di/Mi/Do 10-18.30 Uhr

Sa 10-14 Uhr

Unser letzter Verkauf in der Friedenskirche findet am 15. März 2015 nach dem Gottesdienst statt.

Herzliche Grüße

Ute Ahlert, Klara Findenegg, Kerstin Fröhlich, Renate Hauber, Ulrike Gerhard

Wir bedanken uns....

Das Team vom Eine-Welt-Verkauf hat mit seinem großen Engagement über viele Jahre nach Gottesdiensten, bei Festen und Gemeindeveranstaltungen unseren Blick darauf gerichtet, dass wir durch unseren Einkauf von fair gehandelten Produkten einen Beitrag leisten können zu einer gerechteren Welt, in der Menschen von ihrer Arbeit leben können. Gleichzeitig haben sie mit dem Überschuss aus dem Verkaufserlös auch unsere Partner in Tansania bei ihrem Aidswaisen-Projekt HUYAWA regelmäßig unterstützt. Dafür bedanken wir uns ganz herzlich an dieser Stelle und werden den Dank am 15.3.2015 auch im Gottesdienst aussprechen.

Für das Presbyterium Stefanie Graner

